

## **Verkehrswende im Berliner Osten mit der Schienen-TVO voranbringen**

*Beschluss des Kreisverbands auf der Mitgliederversammlung am 17. Oktober 2023*

Die Tangentiale Verbindung Ost (TVO) soll entlang des Berliner Außenringes geführt werden und die Bezirke Marzahn-Hellersdorf, Lichtenberg und Treptow-Köpenick mit dem Berliner Ring im Norden und der A 113 im Süden verbinden. Bereits 1969 wurde ihr grundsätzlicher Verlauf im „Generalverkehrsplan der Hauptstadt der DDR“ geplant. Jedoch wurde sie bis heute nicht fertig gestellt. Das fehlende Teilstück mit einer Neubaulänge von 7,4 km soll eine Verbindung zwischen der Straße An der Wuhlheide bzw. der Spindlersfelder Straße im Süden und der B1/B5 bzw. der Märkischen Allee im Norden herstellen.

Vielen Anwohnenden wurden damit Entlastungen auf den parallel laufenden Durchgangsstraßen und eine direkte Verbindung versprochen. Als Bündnis 90/Die Grünen Lichtenberg erkennen wir den Wunsch der Menschen vor Ort nach Verkehrsentslastung und die Dringlichkeit für das Mobilitätsbedürfnis der Menschen auf dieser Strecke sozialverträgliche Lösungen zu schaffen an. Leider sehen die derzeitigen Planungen der aktuellen Senatsverwaltung unter CDU-Führung vor, ausschließlich Platz für das Auto und den Lieferverkehr zu schaffen, aber weder die Verkehrswende noch die Verkehrssicherheit voranzubringen. Zusätzlich muss aufgrund der derzeitigen Planungen statt mit einer Entlastung sogar mit einem Anstieg des Verkehrs auf den derzeit belasteten Strecken gerechnet werden. Hierbei wird auch verlagerter Verkehr vom „Berliner Ring“ (mit hohem Lkw-Anteil) zu erwarten sein.

Die gleichzeitig versprochene (Schienen-)Nahverkehrstangente wird durch den Senat nicht vorangetrieben. Vielmehr wird durch die derzeitigen Planungen des Senats die Realisierung der Nahverkehrstangente teilweise erheblich erschwert und massiv gefährdet. Es sind neben dem Neubau keine Sanierungen der vorhandenen Straßen vorgesehen, um Radfahren sicherer zu machen oder damit Menschen mit Bussen und Bahn schneller und zuverlässiger vorankommen können. Darüber hinaus ist die geplante Streckenführung der TVO keine Lösung zur Entlastung vom Durchgangsverkehr, wie das Beispiel A 113/Adlergestell eindrucksvoll gezeigt hat. Der Bau der A 113 sollte die parallel verlaufende B96a entlasten. Wie in Schöneweide und Adlershof unschwer zu erkennen, ist dieser Effekt nie eingetreten. Ähnliches ist für die Treskowallee in Karlshorst zu befürchten.

Diese Planungen zur TVO haben den Effekt, dass mehr Menschen keine andere Wahl haben werden, als noch mehr mit dem Auto zu fahren. Dies sorgt neben den Belastungen der Umwelt und des Klimas auch für soziale Ungerechtigkeit, denn je ärmer ein Mensch ist, desto unwahrscheinlicher ist es statistisch, dass er ein Auto besitzt. Im Übrigen haben die wenigsten Berliner statistisch gesehen ein Auto.

Der Bau in Lichtenberg bedroht das Naturschutzgebiet Biesenhorster Sand, das erst im März 2021 ausgewiesen wurde. Dieses wichtige 108 Hektar große Gebiet ist die Heimat gefährdeter Tier- und Pflanzenarten. Lärm und Verkehr beeinträchtigen nicht nur die Erholung für Menschen, sondern gefährden auch die Tier- und Pflanzenwelt. In Zeiten des Klimawandels und Artensterbens müssen wir dieses Gebiet schützen und erhalten.

Die geplante Abholzung in der Wuhlheide sehen wir äußerst kritisch. Dieser Wald in Berlin ist der größte seiner Art und muss geschützt werden, besonders in Zeiten des Klimawandels. Er kann nicht einfach durch Ersatzpflanzungen ersetzt werden. Er ist wichtig für die Naturvielfalt und hilft, die steigenden Temperaturen in der Stadt zu regulieren. Eine alternative (Schienen-)Nahverkehrstangente würde weniger in die Natur eingreifen und zugleich umweltfreundliche Mobilität fördern, was die Verkehrswende vorantreibt.

Wir sprechen uns deshalb dafür aus,

dass der Senat die Planungen zur TVO ruhen lässt und alternative Planungen zu Verkehrsentslastungsmaßnahmen für die Anwohnenden der jetzigen Durchgangsstraßen aufnimmt, alle Erkenntnisse zu Verkehrsbewegungen und zu klimatologisch sinnvoller Verkehrsplanung sowie zum Start der Verkehrswende in die neuen Planungen einfließen lässt, dass der Biesenhorster Sand und die Wuhlheide geringst möglich gefährdet werden und dass sozial gerechte Lösungen für die Trassenführung und den Durchgangsverkehr gefunden werden, die es Menschen erlauben günstig und auch ohne Auto ihre Wege sicher auf der Strecke zurückzulegen (z. B. Taktverdichtung, neue Linien etablieren, vorhandene Infrastruktur verbessern),

und gegen den Bau der TVO aus.

Zugleich fordern wir die Senatsverwaltung auf die Nahverkehrstangente weiter voranzutreiben und somit den Lückenschluss für den zweiten S-Bahnring zu ermöglichen.